

"Dr. med." Pfarrer Küenzle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 32

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Dr. med.“ Pfarrer Küenzle

De Chrüterpfarrer Küenzle
 Het sis Exame gmacht —
 Ihre Döcker vo Graubünde,
 Setzt nämidi in Licht;
 Jetzt goht's ech a de Chrage,
 Bald händ-er nüt meh z'tue,
 Bald frist 's ganz Bolch nu Chrüter,
 Pfundwis, as wie-n-e Chue.
 Jawohl, die Riche-n-, Arme,
 I Side-n-und i Zmilch,
 Si frässid nume Chrüter —
 Aletscht gänd's am End no Milch.

Die Herre Totegräber
 Händ ibri Bite gsch —
 Es dänkt z'Graubünde wäger
 Kei Mänsch as d'Starbe meh.

Herr jeger au, herr jeger,
 Wie wird au das no cho,
 Wenn niemer meh mueß stärke,
 Kei Mensch meh Haar mueß loh;

I hundert Johre hät's jo
 Kei Platz meh im Kanton —
 Herrgott, git das en Gräbel,
 Du heilige-n-Abfalon!

Deb's nid e-n-Initiative
 Dänn wieder git am End —
 Es Bitte-n-und es Bätte,
 Däß d'Döcker wieder chönd?

Debs brüelid ned und schreid:
 „Furt, Chrüter, här wie hi —
 Gänd is di alte Bite,
 Si sind viel schöner gsi!“?

Wer weiß! 's ischt nu es Gspäßli,
 Was i do dichtet ha —
 Es chunnt nid, wie-n-is gschribe,
 Das weiß en jedere Ma;

Was i dermit will säge,
 Isch das und anders nüt:
 Hüt sind jett d'Chrüter Mode,
 Morn anders, liebi Lüt;

's soll jede uf der Erde
 Nu tribe, was er cha,
 Es soll bim Leiste blibe
 En jedere rechte Ma.

Doch meini halt, wenn eine
 Emole chrank müeßt si,
 So sött er zume-n-e Dokter
 Und niene anders hi.

En Dokter isch en Dokter,
 En Pfarrer isch en Pfarr',
 Und wer das halt nid igseht,
 Der isch und blibt en Narr! Dasi

*

Modebericht

Totengesang auf den kurzen Rock

Nun hat auch Deinen Erdentagen
 das Sterbestündlein jäh geschlagen.
 Paris zeigt heute lächelnd an:
 Der kurze Rock ist abgetan.

Das läßt der Männer manchen einen
 ein bitter-süßes Tränlein weinen.
 Denn, ach, das warst Du absolut,
 was man im Volk nennt: „kurz und gut.“

Und warst Du kurz, wie eine Schürze,
 in Deiner Kürze lag die Würze.
 Manch einer fand dies gar so sehr,
 daß er beinahe verunglückt wär.

Man lag schon lang Dir auf der Lauer.
 Dein Dasein war von kurzer Dauer,
 beinahe so kurz in seiner Frist,
 wie Du, als Rock, gewesen bist.

Wir Männer konnten Dich wohl leiden
 und sehn dich schweren Herzens scheiden.
 Was hast Du uns in Deiner Art
 an Reizen alles offenbart!

Und auch die Frau war Dir gewogen,
 hat gern Dich an- und ausgezogen.
 Drum zieht sie Dich auch nur mit kraus
 geschürztem Mund für immer aus.

Paulchen

Bernagelt

In Zurzach bohrt man nach Salz
 Und stieß auf eine Quelle,
 Die heißes Wasser spendete, doch als
 Man fassen wollt' sie schnelle,

Hieß es: „Die Bohrlochkosten! Vier
 Tausend Minutenliter
 Blutheißes Wassers geben wir
 Nur gegen die.“ — Wie bitter!

Man wagte diese Summe nicht,
 Das Bohrloch zu bezahlen.
 Wer Rheumatismen hat und Gicht
 Und andre Höllenqualen,

Der schüttelt traurig nur den Kopf
 Und humpelt still beiseiten:
 Ist das einmal ein alter Bopf
 In den modernen Zeiten!

Bernagelt wurd' das Bohrloch drauf
 Mit Steinen und Holzpfosten,
 Da nicht zu Stande kam der Kauf,
 Weil gar zu hoch die Kosten.

Was nützt das Schimpfen? Ich weiß schon
 Bernagelt sind sie alle
 In unserem Kulturkanton;
 Speziell in solchem Falle. Christian Buchsien

Redaktionelles

Einsendungen, die im Falle der Nichtverwend-
 barkeit zurückgesandt werden sollen, ist Rückporto
 beizulegen.
 Die Redaktion:

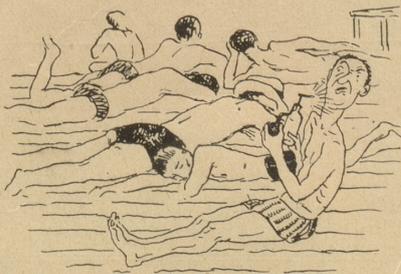
Paul Utbeer, Zürich
 Hauptpostfach.

Der Kenner

Der Kenner zieht, und wenn er hundert andre hätte,
 im Restaurant, zu Hause, im Kontor,
 die Turmac-Cigarette
 den hundert andern Cigaretten vor.

Der Mensch erfährt, er sei auch wer
 er mag,
 Ein letztes Glück, trinkt er nur
 Kaffee Hag. 42

PRAKTISCHE WINKE UND KOSTENLOSE RATSCHLÄGE

Gr. Kabinovitch

Hast du empfindliche Geruchsnerven — nimm
 dein Lieblingsparfüm mit



Ist dir das Wasser zu kalt — gieße so lange
 heißes Wasser zu, bis die gewünschte Temperatur
 erzielt wird



Verfolgt dich am Strande ein Satyr, so mach
 es dem Vogel Strauß nach —